

Marlis Föhr hat wieder einige Bücher für Sie gelesen!

ALTENPFLEGE

Heike Dunkhorst

Gestaltung und Beschäftigung

Lehrbuch Altenpflege

Vincentz Network, Hannover 2006

2. überarbeitete Auflage, ISBN: 3-86630-000-X

Beschäftigung mit alten Menschen ist Gesundheitsförderung und schenkt Wohlbefinden. Darum sollten alle in der Altenpflege Tätigen Beschäftigungsangebote einsetzen und Kommunikation, Wahrnehmung und Bewegung fördern.

Das Buch liefert viele Informationen und praktische Hinweise dazu. Die vorliegende Auflage berücksichtigt auch die große Zahl demenziell erkrankter Menschen in den Alten- und Pflegeeinrichtungen, die eine qualifizierte gerontopsychiatrische Betreuung brauchen. Der dargestellte Ablauf kann jederzeit auf die jeweilige Situation übertragen werden.

Aus dem Inhalt:

- Gruppenarbeit mit Hochbetagten
- Musik gestalten und erleben
- Seniorengymnastik
- Werken und Gestalten

Maria Langfeldt-Nagel

Psychologie in der Altenpflege

Reinhardts Gerontologische Reihe Band 38

Ernst Reinhardt Verlag GmbH & Co. KG München

Das Wissen um psychische Prozesse erlaubt, problematische Situationen aus anderen Blickwinkeln zu betrachten und damit zu neuen Lösungen zu kommen. Es hilft, alte Menschen besser zu verstehen und sie in schwierigen Situationen zu begleiten.

Die Psychologie bietet nicht nur Handlungswissen für die Arbeit in der Altenpflege, sondern auch Lernstrategien für die Aus- und Fortbildung.

Jedes Kapitel dieses Buches beginnt mit einer Einführung, in der Fragen und Probleme aus dem Altenpflegealltag vorgestellt werden. Es ist ein praxisnahes Lehrbuch für Ausbildung und Fortbildung, sowie für alle, die psychologisches Wissen in der Altenpflege nutzen möchten.

Aus dem Inhalt:

- Das Alter: Bewältigung des letzten Lebensabschnittes
- Das Lernen lernen
- Der Blick auf den Menschen
- Gestaltung der Altenpflege

BETREUTES WOHNEN

Betreutes Wohnen zu Hause

Ein Leitfaden für ambulante Dienstleister, soziale Einrichtungen und Kommunen

Reinhardts Gerontologische Reihe Band 37

Ernst Reinhardt, GmbH & Co. KG, Verlag München 2006

ISBN: 10:3-497-01842-2 ISBN: 13:978-3-497-01842-0 ISSN: 0930-558X

Die Idee des betreuten Wohnens zu Hause resultiert aus dem Wunsch vieler älterer Menschen, den dritten Lebensabschnitt selbstständig in der eigenen Wohnung und im vertrauten sozialen Umfeld zu verbringen.

Dieser Leitfaden soll Kommunen und Einrichtungen bei Planung und Aufbau eines Betreuten Wohnens zu Hause unterstützen und basiert auf den Erfahrungen mit dem Projekt „SIMBA“- Sicherheit im Alter – betreut zu Hause.

Bei der Versorgung und Betreuung spielen eine Koordinationsstelle und ein Besuchsdienst, der aus ehrenamtlichen Mitarbeitern besteht, eine wesentliche Rolle. Die Nutzer dieses Dienstes erhalten die Sicherheit durch einen Betreuungsvertrag. Das Dienstleistungsangebot wird im Betreuungsvertrag und dem dazugehörigen Gebührenkatalog geregelt.

Ein Muster dazu findet man wie noch viele andere nützliche Arbeitshilfen auf der beigefügten CD-ROM.

Aus dem Inhalt:

Konzeptioneller Rahmen

Betriebswirtschaftlicher Rahmen

Qualitätsmanagement

Alternative Modelle des Betreuten Wohnens zu Hause

DIABETES

Ortrud Hamann, Thomas Pfeifer, Uwe Clasen

Diabetes zu Hause

Ein Situationsbericht zur Betreuung von Diabetikern im häuslichen Umfeld durch den ambulanten Krankenpflegedienst

Mabuse-Verlag, Frankfurt/Main 2006

ISBN: 3-938304-41-3

Die weltweite Zunahme von Diabetes mellitus ist besorgniserregend. Sie ist zurückzuführen auf eine ungesunde Lebensweise und das Älterwerden der Bevölkerung. Viele alte Menschen mit Diabetes müssen zu Hause versorgt werden, oft durch Angehörige oder Pflegedienste. Ca. 3,5 Millionen Menschen sind in Deutschland an Diabetes Typ 2 erkrankt, die meisten im höheren Lebensalter.

Der vorliegende Bericht enthält einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse im Alter zur Diabetesbehandlung, der Situation der ambulanten Pflegedienste und die durch Diabetes entstehenden Kosten.

Die hier aufgeführten neuen Wege der Zusammenarbeit helfen Fehlentscheidungen und Fehlversorgung der Patienten zu verringern.

Aus dem Inhalt:

Diabetes mellitus
Prävalenz von Folgeerkrankungen
Ursächliche Gesundheitsrisiken bei Diabetes mellitus
Geriatrische Diabetiker

GEISTIGE BEHINDERUNG

Werner Schlummer, Ute Schütte

Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung

Schule, Arbeit, Wohnen

Ernst Reinhardt, GmbH & Co. KG, Verlag, München 2006

ISBN: 10: 3-497-01865-1

Für das vorliegende Buch sind Begriffe wie Mitbestimmung und Mitwirkung, Partizipation und Teilhabe von vorrangiger Bedeutung in der Behindertenhilfe. Denn die Möglichkeit der Teilhabe an den verschiedenen Lebensbereichen sollte für Menschen mit geistiger Behinderung stets im Vordergrund stehen.

Der Wandel von der Fürsorge und Versorgung der Menschen mit Behinderung zur Förderung von Teilhabe, Selbstbestimmung und umfassender Eingliederung werden Ziele für die Zukunft sein.

Menschen mit geistiger Behinderung benötigen dabei immer wieder die Unterstützung durch andere. Die besondere Erfordernis der Begleitung umfasst die Bereiche Schule, Arbeit und Wohnen.

Das Buch ist informativ und mit Materialien ausgestattet, es soll als Leitfaden und Orientierung dienen.

Aus dem Inhalt:

Die Behindertenhilfe im Umbruch
Mitwirkung in Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe
Erfolgreiche Begleitung von Mitwirkungsgremien
Konsequenzen für die Mitwirkungsfelder

GRUNDEINKOMMEN

Götz W. Werner

Ein Grund für die Zukunft: das Grundeinkommen

Interviews und Reaktionen

Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH, Stuttgart

5. Aufl. 2007, ISBN: 978-3-7725-1789-1

Der Autor, Unternehmensgründer der dm-drogerie-marktkette sprach sich öffentlich für die Einführung eines Grundeinkommens für jeden aus. Mit der Einführung eines

bedingungslosen Grundeinkommens für jeden Bürger könnte Deutschland eine Pionierrolle in der Welt übernehmen. Dann könnte jeder, frei von grundlegenden Existenzsorgen, als freier Bürger tätig werden und die Arbeit erledigen, die ihm sinnvoll erscheint. Viele neue Initiativen könnten entstehen. Niemandem wäre verwehrt, über das Grundeinkommen hinaus tätig zu werden, um weiteres Einkommen zu erzielen.

Das Steuerwesen müsste in Verbrauchssteuern umgestaltet werden: wer weniger verbraucht, zahlt auch weniger Steuern. Bezahlt wird, wo konsumiert wird und die Beschäftigung im Inland würde gesichert. Eine wichtige Voraussetzung: Man müsste sicher sein, dass jeder Bürger bereit wäre, seinen Beitrag zu leisten.

Aus dem Inhalt:

Interviews und Texte von und mit Götz W. Werner
Auswirkungen – weitere Texte und Interviews
Reaktionen
Literatur und Links

HEIM

Ronald Richter

Der Heimvertrag und neue Wohnformen

Wann gilt das Heimgesetz?

Vincentz Network, Hannover 2006

ISBN: 3-86630-007-7

Mit der Einführung des neuen Heimgesetzes (2002) sollte die Abgrenzung zwischen Einrichtungen des Betreuten Wohnens und Alten- oder Pflegeheimen geregelt werden. Der Gesetzgeber verzichtete auf eine Definition und setzte Heim mit Pflegeheim gleich. Doch eine Abgrenzung ist notwendig, um Heimträgern und Bewohnern Rechtssicherheit zu gewähren.

In dem vorliegenden Band wird das Heimvertragsrecht erläutert. Der Heimträger muss die früher erstellten Verträge ändern bzw. überarbeiten. Im Vertrag zwischen Träger und Bewohner müssen die Rechte und Pflichten beider Vertragsparteien angegeben werden.

Der Autor ist Fachanwalt für Steuerrecht mit den Tätigkeitsschwerpunkten u.a. Recht der Pflege und Leistungsrecht.

Aus dem Inhalt:

Heim oder nicht Heim?
Der Heimvertrag als Verbraucherschutzvertrag
Der Vertragsinhalt
Die Nebenpflichten des Heimvertrages

LEBENS HILFE

Hans Jürgen Schultz

Die leise Kunst des Lebens

Vom besseren Umgang mit sich selbst

Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh

In einem eindrucksvollen Gedicht aus dem alten Israel wird in vierzehn Antithesen zur Kunst des Unterscheidens eingeladen: "Jedes Ding hat seine Zeit...." Fülle der Zeit ist nicht Masse sondern Maß. Wir sollen dem Leben mehr Zeit geben. Der Autor dieses Buches möchte uns Augen und Herz öffnen für die kleinen und großen Wunder der Wirklichkeit. Er gibt Denkanstöße für die Kunst des Lebens, die eine Achtsamkeit gegenüber uns selbst und anderen im Blick behält.

Aus dem Inhalt:

Wer nur einen Freund hat, hat keinen
Ein Mensch zu sein
Leben ist eine Kette von Trennungen
Ist die Liebe mein, ist der Schmerz mein

Norman Vincent Peale

Die Kraft positiven Denkens

Oesch Verlag Zürich

1. Auflage Sonderausgabe, ISBN: 3-0350-0050-6

Unser Leben kann reich und erfüllt von Freude sein, denn wir verfügen über Kräfte, die negative Einflüsse kontrollieren und überwinden können, so schreibt der Autor über den Sinn dieses Buches. Er zeigt, wie die gegenwärtigen Lebensumstände verändert und verbessert werden und Kontrolle über die Verhältnisse gewinnen können, anstatt sich von ihnen beherrschen zu lassen. Der Mensch ist fähig sein Leben zu ändern, indem er seine Gedanken ändert. Wir können durch unser Denken zu Misserfolg und Unglück oder zu Glück und Erfolg geführt werden. Wer Verhältnisse ändern will, muss zuerst sein Denken ändern.

Beim Lesen dieses Buches kann man schöpferische Ideen und positive Gedanken aufnehmen. Die Grundsätze sind einfach und wirkungsvoll, sie müssten nur befolgt werden.

Aus dem Inhalt:

Vom Sinn dieses Buches
Glaube an dich selbst
Ein Quell nie versiegender Lebenskraft
Erwarte das Beste – und erreiche es!

PATIENTEN

Wolfgang George

Patientenintegration

Mit einem Leitfaden zum Patientenassessment

Ernst Reinhardt, GmbH & Co. KG, Verlag München 2006

ISBN: 10: 3-497-01839-2 ISBN: 13: 978-3-497-01839-0

Leistungen des Gesundheitsbereiches müssen sich in Zeiten knapper Kassen nicht nur daran messen lassen, ob sie bedarfsgerecht den Patienten erreichen, sondern auch daran, ob sie nachhaltig wirken. Patienten müssen aufgeklärt, in die tägliche Arbeit der Helfer miteinbezogen, unterrichtet und geschult werden. Engagierte Angehörige sind bereits heute ein wesentlicher Bestandteil in der ambulanten Versorgung und werden zunehmend an Bedeutung gewinnen. Grundlage jedes Heilungs- und Behandlungsprozesses ist immer eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Das Buch richtet sich an alle, die bereits in der Patientenversorgung aktiv sind oder es werden wollen.

Aus dem Inhalt:

- Patientenintegration als beständige Herausforderung
- Richtungsweisende Projekte
- Die Bedeutung der Angehörigen
- Rechtliche Aspekte der Patientenintegration